

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: R 23-500, R 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom Wien, 10. Jänner 1933

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Empfang für die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Wiener Rathaus
=====

Anlässlich des heutigen Vortragsabends der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften gab der Präsident derselben, Geh. Rat Bosch im kleinen Festsaal des Wiener Rathauses gestern abend einen Empfang, dem nicht nur die Mitglieder der Gesellschaft beiwohnten, sondern auch bedeutende Persönlichkeiten der Partei, der Wehrmacht u. s. w.

Nach der Begrüßung durch den Senator der Kaiser Wilhelm Gesellschaft Univ. Prof. Dr. Heinrich Ritter von Srbik, der den Präsidenten Geh. Rat Bosch entschuldigte, ergriff Vizebürgermeister Ing. Blaschke als Vertreter des durch den Todesfall in seiner Familie verhinderten Hausherrn das Wort.

Er gab im Namen des Bürgermeisters und der Stadt Wien seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, dass nunmehr auch das Wien des Dritten Reiches Gelegenheit erhalte, mit Vertretern wissenschaftlicher Forschungsarbeit in so enge Fühlung zu treten.

Es sei selbstverständlich, sagte er, dass im Zeichen des Nationalsozialismus, der diese Forschungsarbeit wieder in das rechte Licht gerückt hat, auch die Stadt Wien bewusst die Bedeutung dieser wissenschaftlichen Arbeit hervorhebt und sich zu ihr bekennt, weil sie uns als eine der Lebensgrundlagen unseres Volkes erscheint.

O

Vizebürgermeister Richter bei der Eröffnung der Wanderausstellung
=====

des Vierjahresplanes in Wien

Bei der Eröffnung der fahrbaren Ausstellung des Vierjahresplanes am Hermann Göring-Platz in Wien sprach im Namen des Bürgermeisters Neubacher der Vizebürgermeister und Gauinspekteur Franz Richter:

"Es ist für uns alle ein stolzes Gefühl," sagte er, "die Ausstellung des Vierjahresplanes in unserer alten Kulturstadt zu sehen. Zeigt sie doch die technischen Meisterwerke und beweist sie doch die Erfindergabe unseres Volkes. Zugleich aber ist sie ein Beweis für den unerschütterlichen Willen des Führers und des Generalfeldmarschalls Göring, die Sicherheit und das Leben der Nation für ewige Zeiten zu gewährleisten."

In der Zeit des abgetretenen Systems war die Wirtschaft das Objekt schrankenloser, volksfremder Ausbeutung. Der Wirtschaftskrieg aller gegen alle tobte und das zwangsläufige Ergebnis war der völlige wirtschaftliche Zusammenbruch. Die Regierung unternahm nichts dagegen, ja sie förderte diese Bestrebungen, da ihr alle Liebe zum eigenen Erfolg und jedes Verantwortungsgefühl abhanden gekommen war. Alle wirtschaftlichen Theorien haben versagt und mussten versagen, da sie von der Voraussetzung ausgingen, die Wirtschaft sei das Primäre im Staat, und dabei vergassen, dass die Wirtschaft nie Selbstzweck sein kann, sondern nur Mittel zum Zweck und Diener der Volksgemeinschaft.

Wir Deutsche der Ostmark haben eine unendliche Dankesschuld an den Führer abzustatten. Wir haben aber auch einen beinahe fünfjährigen Vorsprung unserer Brüder im Altreich aufzuholen. Wir wollen dies tun durch Einsatz unserer ganzen Kraft, durch unermüdetes Arbeiten und Schaffen zum Wohle unseres Vaterlandes, zum Besten unseres Volkes und eben als Dank an den Führer!"

O